

Forum

Bettina Dausien und Daniela Rothe

„Neue Lerndienstleistungen“.

Kritische Gedanken zu einem bildungspolitischen Programm 85

Magazin

Rezensionen

Wolfram Stender

über Claus Melter: *Rassismuserfahrungen in der Jugendhilfe.*

Eine empirische Studie zu Kommunikationspraxen in der

Sozialen Arbeit, Münster 2006 101

Wolfgang Völker

über Beerhorst, Joachim; Demirovic, Alex und Guggemos, Michael (Hg.):

Kritische Theorie im gesellschaftlichen Strukturwandel. Frankfurt,

Edition Suhrkamp, Frankfurt a.M. 2004 104

Wolfgang Völker

über Berthold Vogel: *Die Staatsbedürftigkeit der Gesellschaft.*

Hamburger Edition, Hamburg 2007 116

Manuel Arnegger

über Christian Spatscheck: *Soziale Arbeit und Jugendkulturen.*

Jugendarbeit und die Dialektik von Herrschaft und Emanzipation

im Kontext des Systemtheoretischen Paradigmas der

Sozialen Arbeit. Tectum Verlag, Marburg 2006 125

Das Gesicht der WIDERSPRÜCHE: Walburga Freitags Fotografien 129

Zeitschriftenschau 130

Bildnachweise

Titelfoto sowie Fotos im Innenteil: © Walburga Freitag, Bielefeld

Fotoserie: Film Stills III, 2006, Fußball in den Anden

Zu diesem Heft

Mit Gender als sozialstruktureller Diff
Widersprüchen schon häufiger auseinan
56/57 „Männlichkeiten“ aus dem Jahr 199
ten“ aus dem Jahr 1998. Beide waren vo
„Männlichkeit“ als gesellschaftlicher K
schlechterpolitik als Gesellschaftspolitik
Thema „Der oder die Sozialstaat? Do
regime“ haben wir dann die strukturel
etwas stärker ins Bewusstsein zu rufen ve
gegriffen, dass schon zuvor im Heft 39/19
Politik in der EG“ eine bedeutende Roll
Heft 95/2005 „Genders neue Kleider?
Neoliberalismus und die Macht“, das V
und Macht zur Diskussion gestellt.

Auffällig ist, dass wir andere soziale Diff
liche (Re-)Produktion bisher kaum in der
haben wir uns beispielsweise mit Rassism
als mit Sexismus. Das gilt selbst für das F
Zwar versuchten die Beiträge des Heft
Menschenrechte und Minderheiten“ der
nannten „Neuen Sozialen Bewegungen“
werden, die assoziiert nach besonderen I
zifische Teilprobleme im Kontext gesam
pieren. Schon das Editorial rückte jedoc
vor [...] die Trennung zwischen Produkt
Ungleichheit und Unterdrückung [generi
als alleiniger Produzent von Ungleichhei
verfolgte dieses Heft vor allem das Ziel,
„Politik, die sich auf moralisch und inter
che beruft“, trotz der unbestreitbaren No
zu verteidigen, mit dazu beitragen kann
Kapital und Staat, ihren jeweiligen im
Fragmentierung und Ungleichheit in der